

## **Bericht von Ruth Heinzelmann, Cremlingen, 21.09.2014**

Seit 2010 arbeite ich im öffentlichen Dienst und hatte eine ehrenamtliche Tätigkeit in einer anderen staatlichen Institution von März 2010 bis Dezember 2013. Ich bin seit 2012 geschieden und lebe alleine mit zwei Söhnen (14 und 10 Jahre alt). Geboren bin ich 1967.

Im November 2012 kaufte ich ein altes Haus, das sich als viel größer herausstellte als es bei der Besichtigung war. Danach wurde meinem Sohn auf den Fuß getreten, an dem sowieso schon ein Zehennagel eingewachsen war. Bei der Fahrt zur ärztlichen Kontrolle rammte ein offensichtlich unter Drogen stehender Motorradfahrer leicht mein Auto. Im Mai 2013 hatten mein älterer Sohn und ich morgens beim Aufwachen jeweils einen Einstich im rechten Halslymphknoten. Im Juli 2013 traf ich mich mit einer Bekannten, die aus ihrem Ehrenamt herausgeekelt worden war, das ich im März 2010 übernommen hatte. Sie hatte mich damals vor Unregelmäßigkeiten in dem Verein gewarnt.

Mittlerweile hatte ich herausbekommen, dass dies möglich wäre, wenn es zwei Mitgliederlisten gäbe – eine offizielle und eine inoffizielle. Es gab ca. 200 Mitglieder, aber 300 Mitgliederzeitschriften wurden gedruckt. Keine Zeitschrift war übrig, um sie an interessierte Neue zu verteilen.

Nachdem es einige Gespräche mit zwei anderen aus dem Vorstand bzw. Beirat des Vereins gegeben hatte, versuchte ich, die Bankkonten zu finden. Bei dem zweiten Anlauf merkte ich wütende Beobachter auf dem Parkplatz. Anschließend gab es am Freitag, den 6.12.2013 indirekte Drohungen gegen meine beiden Söhne. Ein Mann, der so aussah wie man sich einen Nazi-Mörder vorstellt, ging vor meinem Büro auf und ab. Eine Kollegin, die mich schon mehrfach ausgehorcht hatte, sagte „die anderen sind auch nicht demokratisch“. Ich bekam Panik und Herzschmerzen. Daraufhin ließ ich mich ins Krankenhaus einliefern, damit mein Exmann die Kinder abholen und zu mir bringen konnte. Bei der Blutabnahme bekam ich zuerst Adrenalin gespritzt, woraufhin ich aus dem Krankenhaus lief, um meinen Kreislauf wieder „runterzufahren“. Bei einem älteren Ehepaar alarmierte ich die Polizei. Die Polizisten kamen nach ca. 30 Sekunden und hatten keine Dienstmarken dabei. Ich ging ins Krankenhaus zurück, in dem gleichzeitig meine Kollegin und mein Chef ankamen. Dort wurde in deren Gegenwart behauptet, es gäbe Suizidgefahr.

Statt im Krankenhaus zu bleiben, zog ich kurzfristig mit den Kindern zu meinem Exmann. Wieder zurück in der Wohnung, wurde mein Herz-Kreislauf-System hochgeregelt so dass ich merkte, dass meine ganzen Herzprobleme der vergangenen 3 Jahre künstlich verursacht worden waren. Es gab starke Gehirnstimulationen, so dass ich permanent darüber nachdachte, wie ich die Polizei alarmieren könnte. Außerdem gab es ständig genitale Reizungen. Draußen waren immer sehr viele Autos und wütende Menschen. Ich hoffte die ganze Zeit, nur das Ablenkungsmanöver „der Guten“ für die „Bösen“ zu sein und vermutete, es könnte einen Anschlag auf das Internet geben, weil ich bei meiner Arbeit extrem merkwürdig behandelt worden war, als ich auf eine Datenschutzverletzung aufmerksam gemacht hatte. Weihnachten dachte ich, es wäre eine Befreiungsaktion geplant. Mein Ex-Mann brachte mich in eine Nervenklinik, wo ich unter vier Augen von einem Arzt zum Netzwerkproblem von meiner Arbeitsstelle befragt wurde.

Ab Ende Dezember sprachen Stimmen mit mir. Die einen machten mir Vorwürfe oder erzählten böse Dinge über andere. Die anderen Stimmen sprachen mit mir über meine Fähigkeiten. In der zweiten Januarwoche ging ich wieder zur Arbeit. Bis Ende Februar bekam ich ständig starke Schmerzen an den Rippen gemacht. Bis April gab es immer wieder Tage, an denen ich mit starken Angstgefühlen zu Hause gehalten wurde bzw. mit Vorschlägen, ein „Abwehrtraining gegen diese Waffe für Prominente“ zu entwickeln. Mitte April hielt mich auch der Versuch, mich auf dem Bürgersteig mit einem Auto anzufahren nicht zurück, zur Arbeit zu gehen. Wann immer mir starke Angst gemacht wurde, sagte ich mir „Keine Angst“ und sagte den Stimmen, es wäre für mich jetzt eine Anti-Angst-Therapie. Daraufhin hieß es, ich könnte beschützt werden, wenn ich für die gute Seite arbeite, was ich seither versuche.

Es gab immer wieder Hinweise, wie diese Waffensysteme funktionieren und Erklärungen, wer ich bin.

Im Alter von knapp fünf Jahren (1972) hatte ich (ein Jahr zu früh) im Kindergarten an einem Schulfähigkeitstest teilgenommen und mir noch ein Extrablatt geben lassen. Seither war ich in einem „Intelligente-Personen-Forschungsprogramm“.

Mein ganzes Leben über bin ich durch falsche Gedankenbilder und Gefühle beeinflusst worden. Als ich mit 6 Jahren (1973) endlich zur Schule gehen durfte und mich darauf riesig freute, bekam ich kurz vor der Schuluntersuchung ein Gedankenbild geschickt, es würde jemand in meinem offenen Bauch wühlen. Ich bekam riesige Panik, dass mir der Schularzt den Bauch aufschneiden würde, um in mich hinein zu gucken. Als ich mit 8 Jahren auf dem Spielplatz war, wurde ich plötzlich entsetzlich traurig, ohne dass ich wusste warum. Ich war sehr beliebt und hatte gute Noten, ohne mich dafür anstrengen zu müssen. Ich ging nach Hause und musste eine Stunde lang weinen. Dies wiederholte sich jahrelang jeden Tag gegen 17:00 Uhr. Außerdem hatte ich morgens vor der Schule große Übelkeit und konnte abends nicht einschlafen. Drei Tage vor meinem 16. Geburtstag unternahm ich einen Selbstmordversuch. Danach ging es mir immer noch schlecht, bis ich nachts einen Traum hatte, nachdem ich mit einem sehr ausgeglichenen Gefühl aufwachte. Abgesehen von diesem einen positiven Traum hat mich aber nachts über Jahrzehnte immer etwas im Traum verfolgt, vor dem ich weglaufen musste, ohne dass ich wusste, was das war.

Bei allen anderen intelligenten Personen von damals soll man die Überwachung eingestellt haben, bei mir aber nicht, da man durch diese Technologie Fähigkeiten festgestellt hatte, die andere Personen nicht haben. Mein Unterbewusstsein kann Fälschungen entdecken und zwischen Gut und Böse unterscheiden. Damit kann ich angeblich diese Maschine besiegen. Die Wissenschaftler sagten, sie seien bei meinem Umzug 1992 aus Duisburg nach Braunschweig ebenfalls hierhergekommen. Außerdem hätten sie alle keine Arbeit, wenn ich nicht gewesen wäre. Immer, wenn ich Angst bekommen habe, ist geforscht worden. Auch, als ich Mitte 2013 erfahren habe, dass die Netzwerkadministration Institution, für die ich ehrenamtlich arbeite, von dem Rechenzentrum meiner Arbeit betreut werden sollte, bekam ich Panik.

In der Vergangenheit sollen mir alle Strategien aufgefallen sein, die diese „böse“ Organisation sich überlegt hat (z.B. die menschenverachtenden Erziehungsmethoden in Kindergärten). Wegen meiner Fähigkeiten und der Tatsache, dass ich schon als kleines Kind Schwächere beschützt habe, wurde ich (wie auch einige andere, richtig berühmte Personen auf der Welt) zur Feindin erklärt und über Jahrzehnte mit vielen Krankheiten geschwächt, z.B. Allergien, starken Blutverlusten, Nicht-mehr-Aufräumen-können, nächtliche Atemstillstände.

Ich wurde informiert, dass man mich außer durch eigenen Stress zusätzlich durch Quälen meiner Familie und FreundInnen und durch die Verhinderung einer guten Beziehung zu einem Mann fertigmachen wollte:

Meine Schwester wurde ab 2005 arbeitsunfähig gemacht (sie hörte Stimmen, konnte sich nicht mehr konzentrieren, Menschen schauten sie im Supermarkt böse an), meine Cousine hat viele Schikanen auf der Arbeit gehabt und musste die Arbeitszeit reduzieren. Ein Cousin hatte aus Stress extrem starke Bauchschmerzen. Ein anderer Cousin starb mit 45 Jahren. Sein Bruder ist alkoholabhängig. Ein Großcousin ist vermutlich ein psychopatischer Brandstifter, der ein ganzes Dorf, insbesondere aber meinen Onkel und meine Tante in Angst und Schrecken versetzt.

Eine gute Nachbarin war ständig krank, eine gute Bekannte bekam Angst, sie würde ihr Kind töten. Ein Mann einer anderen Bekannten erlitt einen schweren Epilepsieanfall, ein guter Arbeitskollege meines damaligen Ehemannes lag wegen eines Herzinfarktes im Koma.

Mein Exmann schikanierte die Kinder. Vier Männer, die sich für mich interessierten, hatten kleinere (Handquetschungen) bzw. größere Unfälle (einer einen schweren Autounfall und eine verpfuschte Herzoperation, der andere ist fast ertrunken). Zwei Männer bekamen Herzinfarkte als sie Interesse zeigten. Beide überlebten.

Mein großer Sohn hatte als kleines Kind extreme Ängste, mein kleiner Sohn starke Bauchschmerzen. Beide haben extrem viele (jeweils unterschiedliche) Lebensmittelunverträglichkeiten.

Eine Kollegin wurde bis zu ihrer Pensionierung stark in der Konzentration beeinträchtigt und beim Arbeiten am PC „angehalten“. Eine Kollegin fehlte fast 2 Jahre wegen psychischer Störungen. Eine andere Kollegin hatte im Mai 2014 zwei Wochen lang extreme Blutungen wegen einer Kortisontherapie.